

ACHIM STEGMÜLLER

Mein Vater und König Ludwig II.

Auf seine alten Tage hörte Vater nicht mehr auf seinen bisherigen Namen. Er behauptete, König Ludwig II. von Bayern zu sein, reagierte nur noch auf *Eure Exzellenz*, oder auf *Eure Exzellenz König Ludwig*. Ein besonderes Lächeln legte sich auf sein Gesicht, wenn ich ihn *Kini* rief. Ansonsten wurde er mir gegenüber skeptisch und misstrauisch:

- Ich lebe wie es mag! Du wirst mich nicht davon abhalten, meine Schlösser zu bauen!

Seine Schlösser waren Sandburgen im Garten. Im Sandkasten, wo meine Kinder schon längst nicht mehr spielten, verbrachte er mit Vorliebe seine Zeit. Einmal baute er ein Schloss, das reichte ihm bis zur Brust. Und er hätte es bestimmt noch höher gebaut, wenn nicht dieser schwere Sommerregen hernieder geprasselt wäre. Wie er da fluchte, wie er da polterte, mich beschimpfte, weil ich nichts unternommen hatte, seinen atemberaubenden Bau zu retten und zu schützen.

- Ich werde mir das Bauen nicht verbieten lassen, nicht von den Kräften der Natur, und nicht von meiner Familie. Ich bin wachsam, ich habe aus meinem vorherigen Leben gelernt! So einfach kriegt ihr mich nicht noch einmal unter die Erde.

So und ähnlich pflegte er im Sandkasten zu fluchen. Und abends hörte er Wagner. Meine Frau konnte es kaum noch ertragen. Ich versuchte, sie zu beschwichtigen, denn es hatte keinen Sinn, ihm Veto zu geben. Er war der König.

Als er sein Leben aushauchte, rief ich ihn noch einmal *Kini*, flüsterte etwas in sein Ohr. Da legte sich wieder dieses Lächeln auf sein Gesicht, dieses Lächeln aus einer anderen Welt.